

NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

März - Juni 2013 - Nr. 219



Vielfach und oft genug
schmerzhaft
sind die Wunden,
die das Leben schlägt.
Hie und da
kommen neue hinzu;
alte verheilen
manchmal,
andere nie.
Der unglaubliche
auferstandene Heiland
bietet an:
Friede sei mit euch!
Wo Friede ist,
da haben Wunden
die Chance,
auszuheilen.
Wo Friede ist,
da können
auch Verwundete
zufriedene Menschen
werden.
Denn jeder Friede
ist ein Wunder.

Markus Rückert

passion

Christus-Korpus, 13. Jh.
seit 2012
in der Simeonskapelle

Liebe Nordlicht-Leser!

Das Jubiläumsjahr 2012 ist vorbei, dankbar erinnern wir uns an den Höhepunkt am 1. Advent mit der Festpredigt der Regionalbischöfin, die Sie in dieser Ausgabe (gekürzt) nachlesen können (Seiten 8-11). Nach dem vollen Terminkalender der letzten Monate soll 2013 anderes dran sein: aufatmen, aufbrechen, ansprechen. Ein „Tag zum Aufatmen“ am 15. Juni lädt Sie ein, das einzuüben (Seite 12)!

Am 21. Oktober haben Sie einen neuen Kirchenvorstand gewählt. Vom Ergebnis konnten wir bislang noch nicht berichten. Das leitende Gremium hat sich beim Start-Wochenende Ende Januar in Burghausen gut zusammengefunden – „aufbrechen“ ist nun angesagt (Seite 17).

Das Titelbild zeigt ein Kunstwerk, das seit Herbst die Simeonskapelle im Wohnstift Augustinum ziert. Der Christus-Korpus aus dem 13. Jahrhundert möchte anregen, über „passion“ nachzudenken (Seiten 6-7). Das Wort „Passion“ meint ja beides: Leiden und Leidenschaft. Die Passionszeit bis Ostern lässt erahnen, wie leidenschaftlich Gott uns Menschen sucht. Lassen Sie sich ansprechen durch die besonderen Gottesdienste mit dem Höhepunkt der Osternacht!

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

INHALT

| | |
|------------------------------------|----|
| Editorial | 2 |
| Angedacht | 3 |
| Thema Passion | |
| Gottes Passion für uns | 4 |
| Christus ohne Arme | 6 |
| Jubiläum Nachlese | 8 |
| Aufatmen | 12 |
| Gottesdienste | 13 |
| Aus dem Kirchenvorstand | 17 |
| Konfirmation | 18 |
| Frühjahrssammlung der Diakonie | 19 |
| Diakonie Hasenberg | 20 |
| Kurz beleuchtet | 22 |
| Freude und Leid | 24 |
| Über den Zaun geschaut | 25 |
| Veranstaltungen, Termine, Angebote | 26 |

IMPRESSUM

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt.

Auflage: 2.400. Anzeigenpreisliste Nr. 1/2011. Druck: Druckhaus Harms, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Redaktion: Bernd Dürholt, Monika Großmann, Thomas Janke, Eva Khasawneh-Deffner, Ulrike Markert, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner, Roswitha Weisbach.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
Juli - Oktober 2013: 27. Mai 2013

Leiden als Teil des Lebens



Kaum ein anderes Thema wird derzeit in der Selbsthilfe-Literatur so traktiert wie das Glück. Wer möchte das nicht ... glücklich sein oder werden?

Meistens stellen wir uns freilich ein glückliches Leben als eines vor, das frei von Enttäuschungen und leidvollen Erfahrungen bleibt. Was wäre dies aber anderes als lediglich ein Schlaraffenland, übersetzt: das „Land der Faulenzer“? Wer sich die Mühe macht, nicht nur nach oberflächlichem Genuss zu suchen, sondern nach Glück in der Tiefe fahndet, kommt um die Frage nach dem Leid nicht herum.

Nur der sentimental-naive Glaube versucht, vom Licht ohne Schatten und von Freiheit ohne Grenzen zu träumen. Wo aber alles hell ist, fehlt der Kontrast. Ein solches Bild vom Leben ist fade und farblos. Das Leid als Teil des Lebens anzunehmen, es nicht zu verdrängen, kann uns zu Fragen zwingen, die wir sonst nicht stellen würden: Was ist der Sinn? Ist das, was ich erlebe, wirklich alles im Leben? Gibt es ein Leben nach dem Leben? Leid bietet uns die Chance, zu wachsen, weil wir die Illusionen verlieren, die uns abhalten, der Person zu begegnen, die wir sind.

Ich leide ja auch an mir selbst. Ich habe ein Bild von mir und merke, dass ich dem Bild nicht gerecht werde. Ich sehe, wie ich sein könnte und wie ich tatsächlich bin. Ich versuche weiter, der Gute, der Hilfsbereite, der Aufmerksame, Liebende zu sein. Wenn mir das nicht gelingt, leide ich an meiner Unzulänglichkeit. Ich nehme wahr: Ich stehe und ich falle. Ich lache und weine. Ich bin erfolgreich und versage.

Ich leide manchmal an Gott. Ich erlebe ihn voller Widersprüche, die ich nicht auflösen kann. Wie kann er Liebe sein und die Welt so lassen? Wie kann er verletzbar und zugleich allmächtig sein? Der unsichere Glaube aber kann sich fest machen an dem Menschen Jesus von Nazareth, der um das Leiden keinen Umweg machte: um das Leiden der anderen ebensowenig wie um seinen eigenen Leidensweg. Darum wird er uns zum Heiland, zum Christus.

Tatsächlich verbindet uns das Leid enger als das Glück, weil im Leid weniger Illusion steckt. Könnte vielleicht gerade das Leid der Stoff sein, der uns zueinander finden lässt, so dass wir reich an Mitleid und Sympathie werden? Ich will das Leid weder verdrängen noch veredeln, ich will es nicht totschrweigen, auch nicht zum Mittelpunkt machen. Aber ich will lernen, mit ihm umzugehen, weil es Teil des Lebens ist.

Herzlich Ihr

Ueli Sengen

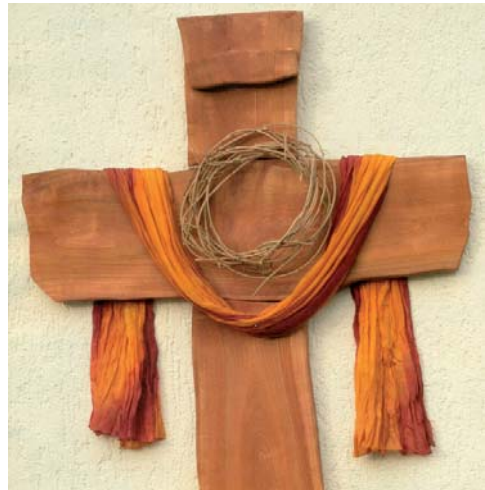
Gottes Passion für uns

„Passion“ bedeutet „Leiden“. Wie gerne blenden wir in unserer auf Wohlergehen und Erfolg ausgerichteten Gesellschaft das Leiden aus? Doch die Passionszeit weist uns immer wieder darauf hin, dass auch Leiden, Tiefpunkte und Misserfolge zum Leben gehören. Es ist Teil unseres Menschseins.

Auch wenn wir uns eine Welt ohne Leid wünschen, sagt doch der logische Menschenverstand, dass das allein aus biologischen Gründen nicht gehen kann. Ressourcen sind begrenzt und die biologische „Maschine“ Mensch hat ihre Grenzen, ihre Verschleißerscheinungen, kann durch Krankheitserreger aus dem Tritt gebracht werden. Fehler sind unvermeidbar und sie führen immer wieder zu Krankheit und Leid. Und Leid ist noch in ganz anderer Hinsicht zutiefst menschlich: Der permanente Kampf der Körper gegen Krankheitserreger ist eine entscheidende Triebkraft für die Weiterentwicklung der Lebewesen.

Und die Unzufriedenheit mit schweren, ja leidvollen Situationen war die wesentliche Triebkraft für die Entwicklung der menschlichen Zivilisation, Kultur und Technik. Mit anderen Worten: Ohne Krankheiten hätten sich einfache Lebewesen nie zu Menschen entwickelt und ohne Problemanzeigen hätten die ersten Menschen nie ihren Lebensraum verlassen und all das hervorgebracht, was uns heute als Mensch ausmacht.

Leid und Unvollkommenheit gehören zum Leben. Sie einfach wegzublenden, ist nachvollziehbar, aber inkonsequent und den Betroffenen gegenüber sogar zynisch. Klar soll es eines Jeden Bestreben sein, kein zusätzliches unnötiges Leid zu schaffen und



vorhandenes so gut als möglich zu lindern, aber wir werden es nie auslöschen können.

Und kennen wir nicht vom Theater her, dass in der Tragödie viel mehr echtes Gefühl zum Ausdruck kommen kann als in der Komödie? Entfesselt nicht manche Krise intensiveres Erleben als das Leben im fortwährenden Sonnenschein? Halten wir nicht das inszenierte Leben auf der Überholspur, das permanente Jagen nach Event und Vergnügen für eine recht oberflächliche Lebensweise? Wäre grenzenloses Glück nicht auch tödlich für seine Wahrnehmung? Ein Höhepunkt im Leben ist eben nur dann ein Höhepunkt, wenn es auch tiefere Punkte gibt.

„Passion“ heißt auch „Leidenschaft“. Die Dinge, die wir mit ganzem Herzblut verfolgen, die uns tief erfüllen, sind vom Wort-sinn nahe mit dem „Leiden“ verwandt. Sind nicht all das die Momente, in denen Leben am intensivsten wahrgenommen wird?

In diesen Wochen begegnet uns wieder die Passion Christi, sein „Leiden“, ja auch seine „Leidenschaft“ für die Menschen. Warum

musste der Sohn Gottes sterben? Ein Opfertod als Lösegeld für alle? Ich bin mir sicher, dass das für Gott nicht nötig war. Heißt es nicht bei Hosea 6 und Matthäus 9, dass Gott Barmherzigkeit und Liebe schätzt und nicht das Opfer?

Was passiert am Karfreitag? Mensch tötet Gott! Das Geschöpf wendet sich gegen seinen Schöpfer. Wie würde der Mensch in derselben Situation handeln? Ein gefährlicher Bakterienstamm bricht aus einem Labor aus, ein „Jurassic-Park“-Dinosaurier bedroht seine Schöpfer- mit unerbittlicher Härte würde der Mensch seine außer Kontrolle geratenen Geschöpfe auslöschen, bevor sie ihm selbst etwas antun können.

Wie reagiert Gott am Karfreitag? Müssten wir nicht den sofortigen Weltuntergang erwarten? Ein Mord zu viel? Der Mensch hat den Bogen überspannt. Das Experiment Mensch ist gescheitert, er muss von der Welt verschwinden. Aber: Es geschieht nichts. Keine Vergeltung, keine Vernichtung. Stattdessen: Ostern. Auferstehung - Neuanfang!

Weder das physische Überleben der Menschheit noch ihre Beziehung zu Gott erfahren ein Ende. Im Gegenteil. Ein durch und durch gnädiger Gott handelt hier mit Weitsicht und voller Vergebung. Er bestraft noch nicht einmal den Mord an seinem Sohn. Hätte ein solcher Gott dieses eine letzte „Opfer“ nötig, um dann endgültig zu vergeben? Wohl nicht.

Gott kennt einfach seine Menschen und weiß wie sie ticken - er hat sie ja selbst so gemacht. Er ist gnädiger mit uns als wir mit uns selbst. Verzweifeln wir nicht immer wieder an unserer Unvollkommenheit? Gott kennt sie. Sollten wir nicht lernen, sie zu akzeptie-

ren? Annehmen, dass Strebsamkeit, Grenzen, Scheitern und Leiden eben dazu gehören.

Welche Bedeutung hat der Tod Christi dann? Eben genau das: Leid, Grenzen und Tod gehören zum Menschsein dazu. Seine Menschwerdung wäre unvollständig geblieben, hätte er dieses Leben nicht bis zuletzt zu Ende gebracht. Wenn er rechtzeitig hätte aussteigen können aus seiner „Rolle“, wäre er nur ein Schauspieler geblieben. Letztendlich aber damit in seiner Mission unglaublich. So aber war er wirklich Mensch, der alle Höhen und Tiefen des Menschseins erlebt hat. Nur so konnte er all unsere Bedürfnisse, Freuden, Nöte, Sorgen erkennen und nachvollziehen.

Alles was wir ihm vorbringen, Gott hat es „erlebt“. Er weiß, wovon wir sprechen. Er kann es beurteilen. Das ist die Grundlage für ein absolutes gegenseitiges Vertrauen. Kein Chef beugt sich soweit herab zu seinen Angestellten. Die Politiker sprechen vielleicht im Wahlkampf mal ein paar Minuten mit dem Fließbandarbeiter oder dem Hartz-IV-Empfänger, aber kaum einer von ihnen hat je erlebt, wie es ihnen wirklich geht und wie sie sich fühlen. Gott hat das getan und diesem Chef kann man sich gestrost anvertrauen. Es beweist seine Größe, Güte und Liebe zu uns. Kein Wahlkampfauftritt, sondern echte „Leidenschaft“ für seine Geschöpfe. Gottes Passion für uns. Ein Geschenk. Unverdient? - vielleicht.

Aber er weiß doch, dass wir nicht perfekt sind. Würde er uns überhaupt anders - also weniger menschlich - wollen? Er akzeptiert unsere Begrenztheit - trotzdem, oder gerade deshalb sind wir seine Passion.

ms

Christus ohne Arme

Neues mittelalterliches Kunstwerk in der Simeonskapelle

Im Herbst 2012 erhielt das Wohnstift Augustinum München-Nord eine großzügige Schenkung: einen Christus-korpus, der seitdem die Simeonskapelle ziert. Die Herkunft und das Alter des Kunstwerks hat Prof. em. Franz Bernhard Weißhaar von der Akademie der bildenden Künste München untersucht, der den Lehrstuhl für christliche Kunst innehat. Am 12. November trug er die Ergebnisse anlässlich einer Feierstunde in der Simeonskapelle vor:

Beim Anschauen und Nachdenken über den Christuskorpus müssen wir uns schrittweise über Jahrhunderte zurücktasten. Die Entstehungsurkunde ist ja das Kunstwerk selbst.

Die Christusfigur ist eine Bildhauerarbeit aus Holz, vielleicht aus Kastanie oder Nadelholz wie Zirbelkiefer. Arme und Hände sind verloren. Das fast eiförmige Haupt ist leicht nach rechts geneigt, in Erinnerung an Jesu Trostworte an den mitgekreuzigten Schächer zu seiner Rechten. Durch den weit oben beginnenden Haaransatz, der die Gesichtshälften auch seitlich begleitet, wird die Gesichtsform noch weiter hoheitsvoll gesteigert. Dazu trägt auch die streng gezogene Form des Bartes an den Backen und am Kinn bei. Die Modellierung des Oberkörpers durch Anhebung des Rippenbogens gehört schon der



gotischen Formsprache an. Die Draperie des Lententuchs und dessen Knoten scheint vernachlässigt oder später überarbeitet zu sein. Die mit einem noch vorhandenen Eisennagel zusammengehefteten Füße bilden mit den fächerförmig geschnitzten Zehen ein die Figur nach unten abschließendes Ornament. Außer schwarzen Farbresten an Haupt- und Barthaaren und minimalen rotorangenen Farbpartikeln an Brust und Knien finden sich nur Reste einer weißen, wohl Kasein-gebundenen Farbschutzschicht auf dem ganzen Körper.

Vergleicht man den unbekannteren Christus-Korpus mit anderen alten Christusbildwerken, fallen folgende Parallelen ein:

1. Im bischöflichen Museum der Stadt Vich findet sich eine romanische Kreuzabnahme aus dem 12. Jahrhundert, bei der die gleiche stark ornamental gearbeitete Haartracht Christi erkennbar ist, ebenso wie die Vertiefungen über dem Brustbein, die Brustmuskeln und die Betonung der Rippenreihen.
2. Das Christushaupt der Simeonskapelle ist einem in St. Georg in Köln befindlichen Christuskopf noch viel ähnlicher. Freilich kündigt sich im üppigeren Haar unserer Figur die Gotik an. Das Christushaupt von St.

Georg in Köln wird in das 12. Jahrhundert im deutschen Rheinland datiert.

3. Eine noch ins späte 11. Jahrhundert datierte Christusfigur von Lucca in der nördlichen Toscana „Volto Santo di Lucca“ legt den Gedanken nahe: So wie der Luccheser Christus mit einer Tunica und Gürtel bekleidet ist, könnte früher auch einmal unsere Christusfigur zeitweise bekleidet und gekrönt gewesen sein, was die vernachlässigte Gestaltung des Lententuchs erklären würde und das rostige Nagelloch auf der Stirn zur Befestigung einer Krone, wie der Volto Santo di Lucca bis heute noch eine trägt.

4. Im 13./14. Jh. wird in den Pestzeiten das Christusantlitz noch abstrakter und expressiver, wie ein aus Köln stammendes

*O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron,
o Haupt, sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfiet:
gegrüßet seist du mir!*

*Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht;
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht;
wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinen Arm und Schoß.*

Text: Paul Gerhardt 1656 nach »Salve caput cruentatum«
des Arnulf von Löwen vor 1250
Evangelisches Gesangbuch Nr. 85, Strophen 1+6

Vesperbild des vom Kreuz abgenommenen Jesus auf dem Schoß seiner Mutter erkennen lässt.

Mit großer Sicherheit stammt die Christusgestalt nicht aus dem schwäbisch-bayerischen Raum, sondern ist der Romania zuzuordnen, d.h. einer Kunstregion in Nordspanien oder Italien des 13. Jahrhunderts. Den Künstlern dieser Zeit war es gelungen, der Heilands-Gestalt jenes hoheitsvolle Antlitz zu geben, in dem die Würde des Richters sich vereint mit der Barmherzigkeit des Erlösers und Gott in Christus als das Heil der Welt aufscheint, wie es der Theologe Johann Michael Sailer im 19. Jahrhundert ausgedrückt hat.



© Foto: Ferdinand Kauppert
Das Kunstwerk „Flucht aus Ägypten“ hing bislang in der Simeonskapelle

Festpredigt am 1. Advent 2012 (gekürzt)

von Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler zum Jubiläum 50 Jahre Evangeliumskirche



Liebe Festgemeinde!

Wie soll's gehen?

Heute ist schon der 1. Advent, Weihnachten naht mit Riesenschritten – und man hat noch gar nichts richtig geplant, geschweige denn gemacht. Wie soll's gehen? Alle Welt ist voll von dieser Frage: Wie soll's gehen? Wie kann man Griechenland retten, den Euro? Was machen wir mit den sozialen Problemen, die auch das Hasenbergel umtreiben? Wie gestalten wir die Evangeliums-Gemeinde in der Zukunft? Wie kann sie in einem wenig evangelischen Umfeld bestehen?

Wie kriegen wir es hin, dass Kinder und Enkel eine lebenswerte Zukunft vor sich haben? Und ganz privat: Wie schaffe ich im Beruf noch alles? Wie soll es gehen, dass zwei Menschen das lange ersehnte Kind bekommen? Wie viel Aufwand sollen sie betreiben, bis es klappt? Wie soll's gehen? Manch einer resigniert angesichts der Fülle von Fragen, die sich persönlich und gesellschaftlich auf türmen.

Da gibt es unter uns die Macher. Die ein Problem erkennen und sofort loslegen. Ihr Dekan samt dem Kirchenvorstand gehören auch dazu. Nicht lange fackeln – Entscheidungen müssen her. Ich kann es auch nicht leiden, wenn man ewig zuwartet, bis man eine Sache angeht – oder gar die Augen vor Herausforderungen verschließt. Anpacken ist die Devise. Dabei mache ich allerdings die Erfahrung, dass trotz Tatkraft sich nicht alles im Handumdrehen lösen lässt. Dann gibt es noch die, die reden, reden ... die genau wissen, wie es gehen soll, aber sich endlos darüber ausbreiten – ohne auch nur einen Finger zu rühren. Resignieren, einfach loslegen, bloß debattieren – es geht auch anders.

Es gibt eine biblische Geschichte, die zauberhaft dazu anleitet, mit den Herausforderungen unseres Alltags umzugehen. Ein älterer Mann kommt darin vor, seine Frau, die sich schämt und am Ende jubiliert. Ein Engel taucht auf, der alles durcheinander und gerade dadurch in Ordnung bringt, ein verblüfftes, staunendes Publikum. Es wird geredet, geschwiegen, geweint und gelacht, wenn der himmlische Bote Gabriel mitten hinein platzt in einen Gottesdienst und alles anders läuft als gedacht.

Evangelium Lukas 1, 8–25 (gekürzt)

Zacharias ging in den Tempel. Und die ganze Menge des Volkes stand draußen und betete zur Stunde des Räucheropfers. Da erschien der Engel des Herrn. Und als Zacharias ihn sah, erschrak er. Aber der Engel sprach zu ihm: „Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären,

und du sollst ihm den Namen Johannes geben. Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden sich über seine Geburt freuen. Und er wird vom Volk Israel viele zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren.“ Und Zacharias sprach zu dem Engel: „Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt und meine Frau ist betagt.“ Der Engel antwortete und sprach zu ihm: „Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, dir dies zu verkündigen. Und siehe, du wirst stumm werden und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird.“

Und das Volk wartete auf Zacharias und wunderte sich, dass er so lange im Tempel blieb. Als er aber herauskam, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, dass er eine Erscheinung gehabt hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm. Und als die Zeit seines Dienstes um war, ging er heim in sein Haus. Nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth schwanger und sprach: „So hat der Herr an mir getan in den Tagen, als er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen von mir zu nehmen.“

Gabriel

Der Erzengel Gabriel verkündet Zacharias die bevorstehende Geburt von Johannes dem Täufer. Bald darauf eilt er zu Maria, um ihr den Gottessohn Jesus zu avisieren. Eine ziemlich bedeutsame Rolle in der Kindheitsgeschichte Jesu. Übrigens spielt Gabriel auch bei Ihren muslimischen Nachbarn eine herausragende Rolle – als Jibril, der Mohammed den Koran übermittelt. Unser christlicher Gabriel ist für die römischen Glaubensgeschwister Patron der Zeitungsträger und Postboten, von Radio, Fernsehen und Internet. Gabriel ist traditionsbewusst und zugleich auf der

Höhe der Zeit, unterwegs im Auftrag des Herrn. Zacharias erfährt durch Gabriel, was es heißt, von Gott überrascht zu werden – mit neuem Leben. Mit seiner Frau Elisabeth wartete er ja schon Jahrzehnte auf ein Kind. Nichts war es bisher; die beiden waren Anlass für viel Getuschel.

Wie soll's gehen? Damals, 1963, nach der Geburt Ihrer Gemeinde, nahm Ihr Kirchenvorstand „freudig“ Kenntnis davon, dass der Landeskirchenrat die erste Pfarrstelle ohne viel Federlesens mit Pfarrer Steiner besetzte. Es geht also... Zacharias ist mitten bei der Arbeit, als Gabriel eintrifft. Er will Opfer bringen. Aber Gott will etwas anderes. Zacharias muss aufhören, seine Arbeit zu tun, Leistung zu bringen. Er muss auf die gewohnte Selbstsicherheit verzichten, kann sich erst mal nicht mehr verständigen.

Eine wunderbare Lehre

Mir ist das eine richtige Lehre. Resignieren ist der falsche Weg. Zacharias wird von Gabriel eines besseren belehrt: Neues Leben, innovative Ideen, frische Kraft kommen einem bestimmt nicht durch Verzweiflung. Auch nicht durch Losagieren. Zacharias und Elisabeth haben sich gewissermaßen abgestrampelt, ein Kind zu bekommen. Sie haben alles versucht, haben ihr Liebesleben darauf abgestellt. Nichts war es.

Auch, was wir uns sehnlichst wünschen, ist nicht einfach machbar. Die beiden erleben, was viele erfahren: Kaum hat man davon abgelassen, verbissen die eigenen Ziele zu erreichen, eröffnen sich ganz unerwartet Möglichkeiten: Ein Kind wird geboren, mit dem keiner mehr gerechnet hat, eine Krise beginnt, sich allmählich zu lösen. Politiker denken erst einmal in Ruhe nach, entwickeln Ideen. Selbst Weihnachtsvorberei-

tungen laufen besser, wenn man nicht wild geworden durch die Adventstage hetzt.

Zacharias verstummt. Auch von Vielschwätzern kommt kein neues Leben. Manchmal wird ja auch nur viel geredet, weil eigentlich das Herz leer ist. Mangelde Zuversicht führt gelegentlich zur Vielrednerei, manchmal macht sie stumm.

Aber seien wir barmherzig mit uns selber und anderen. Zacharias, der alte Mann, hat so viel gesehen, dass er nicht mehr alles glauben kann. Wer will es ihm verdenken? Kein Wunder. Zacharias zieht sich zurück und schweigt. Wie gut in Zeiten der Skepsis, des Zweifels, sich zurückzuziehen, zu denken: Wie soll das gehen?

sind. Aufatmen, aufbrechen, ansprechen. Das nenne ich missionarische Leidenschaft!

Die Welt in einem neuen Licht

Zacharias und seine Frau Elisabeth haben die Hoffnung aufgegeben. Und dann so etwas: Es entsteht nicht allein neues Leben – der, der erst noch gezeugt und geboren wird, ist etwas Besonderes: Das Kind wird ein Prophet werden, der Wegbereiter für den Messias. Kaum zu glauben. Zacharias bittet um ein Zeichen. Das Zeichen, das er bekommt, ist seine Sprachlosigkeit. Ein Hinweis, dass es mit unserer Macht und mit Machbarkeit nicht getan ist.



Sie haben ein neues Motto für das neue Kirchenjahr: Aufatmen, aufbrechen, ansprechen. Kein Triple A einer Ratingagentur für beste Schuldnerqualität, nein: Ein trinitarisch-himmliches dreifach A, so, wie es sich für eine Evangeliumsgemeinde gehört, die weiß, was die wahren Werte

Erschüttert von der Engels-Erscheinung geht Zacharias zur Gemeinde, die draußen auf ihn wartet und sich wundert, was er so lang im Tempel macht. Er kann nur aufatmen und aufbrechen, im Moment aber niemand ansprechen. Er winkt den Leuten nur zu. Seinen Dienst macht er aber

fertig und geht dann heim. Nach diesen Tagen wird Elisabeth schwanger. Der Sohn, den sie gebiert, ist Johannes der Täufer. Der extravagante Prophet, der in der Wüste Buße predigt, im Jordan tauft und den Sohn Gottes ankündigt.

Elisabeth in hohem Alter bekommt ein Kind, Johannes. Maria, die Jungfrau, bekommt ein Kind, Jesus. Der Evangelist Lukas überbietet sich in seinen Geschichten. Die Zeichen und Wunder, die Gottes Kommen ankündigen, werden immer größer. Erst eine hochbetagte Frau, dann eine Jungfrau, beide schwanger. Man kann über die biologische Seite streiten: Wie soll das gehen? Darum geht es aber nicht. Das Evangelium lehrt uns: Bei Gott sind alle Dinge möglich. Gott gibt Grund für die größten Erwartungen und die schönsten Hoffnungen. Ist das nicht auch eine herrliche Aussicht für die Zukunft Ihrer Evangeliumsgemeinde?

Ins Licht getaucht

Als Johannes geboren ist, findet Zacharias seine Sprache wieder. Er singt sogar vor Freude über sein neu geborenes Kind. Nicht vordergründig: „Mein Sohn, mein Stammhalter, meine Altersvorsorge...“ Zacharias glaubt der Bestimmung für sein Kind, die ihm Gabriel verheißen hat. Zacharias sieht voraus, wie die Welt sich durch Gottes Kommen verwandelt: Sie wird aufatmen, aufbrechen, ansprechend und ansprechbar sein.

Gott taucht unser Leben, die Welt in neues Licht. Wir eifern dem nach, wenn wir in der Adventszeit unsere Welt verwandeln mit Kerzen, funkelnden Lichtern, wenn wir täglich so diakonisch, sozial und seelsorglich vorbildlich sind wie Ihre Gemeinde. Das Licht in der dunkelsten Jahreszeit ist eine Erinne-

rung daran, dass Gott in den Finsternissen des Lebens für uns leuchtet. Die Barmherzigkeit Gottes geht zu Herzen, verwandelt uns, lässt Gottes Licht in uns strahlen.



Zacharias musste lange warten, bis er wusste: So kann es gehen. Advent ist Zeit der Erwartung. Haben Sie keine Scheu, Ihre Erwartungen groß zu machen. Machen Sie sich bewusst: Was ersehne ich für mich, für die Menschen, die zu mir gehören? Was wünsche ich mir für unsere Welt? Keine Scheu vor großen Erwartungen! Gott ist unterwegs, direkt auf Sie zu. Und zugleich sollten wir wissen, dass es uns die Sprache verschlagen kann, wenn wir mit ihm konfrontiert sind.

Advent – Gott tut große Dinge an uns
Wie soll es gehen? Gott kommt manchmal laut, mit einem solchen Donnerschlag, dass einem die Worte fehlen – oder leise, behutsam, zärtlich wie ein Hauch, klar wie ein Gedanke auf der Höhe des Tages, wie ein unbeirrbarer Schubs, der uns in eine bestimmte Richtung vorwärts bewegt oder uns Kopfstand machen lässt. Zacharias schweigt beredt nach der Begegnung mit dem Engel. Aufatmen. Maria flitzt los, um sich in der Stille mit Elisabeth zu besprechen. Aufbrechen. Beide, Zacharias und Maria, preisen, was ihnen widerfahren ist. Ansprechend.. So kann's gehen. Auch bei Ihnen.
Amen.

Aufatmen – Aufbrechen – Ansprechen

Samstag, 15. Juni: Tag zum Aufatmen

Die Evangeliumskirche hat ihr 50. Lebensjahr vollendet. Das hat die Gemeinde im Jahr 2012 gebührend gefeiert. Mit 50 gehört man langsam zu den „best agers“.



Man hat einige Lebenserfahrung gesammelt durch Höhen und Tiefen; meist ist man im Leben gut verwurzelt; man lebt vielleicht bewusster, lässt sich vom Trubel einer schnelllebigen Zeit nicht mehr so leicht mitreißen, geht alles vielleicht ein bisschen langsamer an, schafft sich gezielter Freiräume zum Aufatmen und Auftanken.

Man ist jung genug, um „zu neuen Ufern“ aufzubrechen, sich Dinge vorzunehmen, die man vielleicht längere Jahre hinten angestellt hat; manchmal steht auch eine berufliche oder persönliche Veränderung an.

Da ist es gut, wenn man sich mit anderen austauschen kann, wenn man angesprochen wird oder selbst andere anspricht, sich Gleichgesinnte sucht und sich neu vernetzt.

Was für das persönliche Leben gilt, lässt sich oftmals auch auf das Leben einer Kirchengemeinde übertragen.

Daher haben wir uns im Hauptamtlichen-team der Evangeliumskirche überlegt, was denn nun „dran sein“ könnte für dieses Jahr 2013 und für die nähere Zukunft:

Gelegenheiten zum Aufatmen und auftanken wollen wir schaffen für Mitarbeitende und Gemeindeglieder nach diesem erfüllenden Festjahr 2012.

Der Sorge um die eigene Seele wollen wir uns ganz konkret widmen. Wir möchten Menschen ansprechen und zuhören, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und zum Austausch anregen, voneinander erfahren und uns gegenseitig mit unseren Erfahrungen bereichern. Und so, neu gestärkt und bewusst, aufbrechen: in die nächsten sechs Jahre mit dem neu gewählten Kirchenvorstand, in die Zukunft dieser Kirchengemeinde.

Der eigenen Seele, dem Glauben, der Spiritualität Raum zu geben sind Sie herzlich eingeladen an einem besonderen Tag zum Aufatmen, am Samstag, 15. Juni, 9:00 – 16:00 Uhr im Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10.





Eingeladen sind alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und Gemeindeglieder, die Lust haben, an diesem Tag ein bisschen die Seele baumeln und sich von Gottes gutem Wort und Geist ansprechen und füllen zu lassen.

Hilfreich für die Planung ist es, wenn Sie sich bitte dazu anmelden im Pfarramt, Tel. 313 2659

Gottesdienste

in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 11
und in der Simeonskapelle im Wohnstift Augustinum-Nord, Weitlstraße 66

MÄRZ 2013


| | | | | |
|---|-------|---|--|--------------------------|
| Freitag | 1.3. | WELTGEBETSTAG | | |
|  | | 16:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Team |
| | | 19:00 | <i>Grüß-Gott-Haus</i> | Team |
| OKULI | | | | |
| Sonntag | 3.3. | 9:30 | <i>Grüß-Gott-Haus</i> mit Abendmahl (Saft) | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Markert |
| LÄTARE | | | | |
| Sonntag | 10.3. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> Diakoniesonntag Jugendgottesdienst mit Band Just Believe | Markert |
|  | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Markert |
| JUDIKA | | | | |
| Sonntag | 17.3. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Seegenschmiedt |
| PALMSONNTAG | | | | |
| Sonntag | 24.3. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> Tauerinnerung und Jubelkonfirmation | Markert |
| | |  | mit Posaunenchor | |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Dr. Mädler |
| Donnerstag | 28.3 | 14:00 | <i>Evangeliumskirche</i> Abendmahlsgottesdienst (Saft) für Seniorinnen und Senioren | Seegenschmiedt |
| Gründonnerstag | |  | anschließend Kirchenkaffee | |
| | | 17:00 | <i>Simeonskapelle</i> Ökumenische Andacht | Dr. Mädler/Gnau Bauer |

GOTTESDIENST

KARFREITAG

| | | | | |
|---------|------|-------|--|-----------------------------------|
| Freitag | 29.3 | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> mit Beichte und Abendmahl (Wein) | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> mit Beichte und Abendmahl (Wein) | Markert |
| | | 15:00 | <i>Evangeliumskirche</i> Andacht zur Todesstunde | Seegenschmiedt Kirchenvorstand |

OSTERSONNTAG

| | | | |
|--|-------|---|----------------|
| Sonntag 31.3. Zeitumstellung | 6:00 | <i>Evangeliumskirche</i> Feier der Osternacht mit Abendmahl (Saft) mit Segnung und Taufen ökumenischer Beginn am Osterfeuer anschließend ökumenisches Frühstück in St. Nikolaus (bitte etwas zum Frühstück mitbringen) | Markert |
|  | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) | Seegenschmiedt |
| | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein) | Seegenschmiedt |

APRIL 2013

OSTERMONTAG

| | | | | |
|--------|------|-------|--------------------------|------------|
| Montag | 1.4. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Dr. Mädler |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Dr. Mädler |

QUASIMODOGENITI

| | | | |
|---------------------|-------|--|----------|
| Sonntag 7.4. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft) | Hildmann |
| | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Hildmann |

MISERIKORDIAS DOMINI

| | | | |
|----------------------|-------|---|----------------|
| Sonntag 14.4. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Seegenschmiedt |
| | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Seegenschmiedt |
| | 15:00 | <i>Olympiakirche</i> ☺ Mitmach-Konzert für Familien 🎵 mit Johannes Matthias Roth und Band | Team |

JUBILATE

| | | | |
|----------------------|-------|--------------------------|---------|
| Sonntag 21.4. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Markert |
| | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Markert |

KANTATE

| | | | |
|----------------------|-------|--|------------|
| Sonntag 28.4. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> ☺ anschließend Kirchenkaffee | Dr. Mädler |
| | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Saft) | Dr. Mädler |

Mai 2013

ROGATE

| | | | | |
|----------------|-------------|-------|---|------------|
| Sonntag | 5.5. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft) | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Markert |
| Mittwoch | 8.5. | 18:00 | <i>Simeonskapelle</i> Andacht zu Christi Himmelfahrt | Dr. Mädler |

CHRISTI HIMMELFAHRT

| | | | | |
|------------|------|-------|--|---------|
| Donnerstag | 9.5. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> Abfahrt mit Fahrrädern und Bustransfer zum Ruderregatta-See | Markert |
| | | 10:15 | Gottesdienst am Wasserwacht-Haus mit Nachbargemeinden, anschließend Picknick | |



EXAUDI

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--|----------|
| Sonntag | 12.5. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Linhardt |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Linhardt |
| Samstag | 18.5. | 17:00 | <i>Evangeliumskirche</i> Vorabendgottesdienst zur Konfirmation mit Beichte | Markert |

PFINGSTSONNTAG

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|---|--------------------------|
| Sonntag | 19.5. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> Konfirmation mit Abendmahl (Wein) ☺ mit Kinderbetreuung | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> Ökumenischer Gottesdienst | Dr. Mädler/Gnau Bauer |

PFINGSTMONTAG

| | | | | |
|--------|-------|-------|---|---|
| Montag | 20.5. | 10:30 | <i>St. Nikolaus</i> Ökumenischer Gottesdienst ☺ anschließend Frühschoppen | Seegenschmiedt Rynkiewicz Hammerl |
|--------|-------|-------|---|---|

TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--|----------------|
| Sonntag | 26.5. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> ☺ anschließend Kirchenkaffee | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein) | Seegenschmiedt |

JUNI 2013

1. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|-------------|-------|--|----------|
| Sonntag | 2.6. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft) | Maushake |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Maushake |

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|-------------|-------|--------------------------|----------------|
| Sonntag | 9.6. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Seegenschmiedt |

3. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--------------------------|---------|
| Sonntag | 16.6. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Markert |

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--------------------------|---------|
| Sonntag | 23.6. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Markert |

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--|----------------|
| Sonntag | 30.6. | 10:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Seegenschmiedt |
| | | | ☺ Familiengottesdienst mit Posaunenchor anschließend ökumenisches Gemeindefest | |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Saft) | Dr. Mädler |



JULI 2013

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|-------------|-------|--|---------|
| Sonntag | 7.7. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Markert |

7. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--------------------------|------------|
| Sonntag | 14.7. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Dr. Mädler |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Dr. Mädler |

Nach der Kirchenvorstandswahl

Besetzung wichtiger Ämter

Die neue Gemeindeleitung, die aus der Kirchenvorstandswahl vom 21. Oktober letzten Jahres hervorging, hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Wahlbeteiligung war wie vor 6 Jahren in unserer Gemeinde wieder erfreulich hoch. Leider kam es durch die getrennte Zusendung der Wahlunterlagen durch das Landeskirchenamt zu einigen Missverständnissen bei der Stimmabgabe. Deshalb war eine Reihe der Stimmen, die bei der Briefwahl eingingen, aus formalrechtlichen Gründen leider ungültig. Doch selbst nach Abzug dieser Stimmen immer noch eine gute Wahlbeteiligung.

Folgende acht Kandidaten wurden zu stimmberechtigten Kirchenvorstehern gewählt: Monika Großmann, Christine Hilper, Dr. Werner Klaubert, Diakon Ralf Maushake, Bettina Michalik-Grießl, Bettina Peters, Inge Rauch, Michael Steinlechner.

Zusammen mit den beiden Pfarrern haben diese gewählten Kirchenvorsteher im November gemäß Kirchenvorstandswahlgesetz noch zwei weitere stimmberechtigte Kirchenvorsteher berufen: Eva Khasawneh-Deffner, Joachim Maneval.

Damit war das Zwölfer-Gremium komplett. Doch Frau Peters trat aufgrund ihrer Schwangerschaft das Amt als Kirchenvorsteherin nicht an. Gemäß Stimmenanzahl rückte für sie Herr Claus Nicolai nach. An den Sitzungen nehmen neben den zwölf Stimmberechtigten auch immer die fünf Mitglieder des Erweiterten Kirchenvorstandes teil (ohne Stimmrecht; Nachrücker im Falle des Ausscheidens eines Stimmberechtigten): Henriette Buchholzer, Dirk Hentsch, Thomas Janke, Barbara Kroschel

und Hannelore Nespor. Später wird Frau Peters vsl. wieder zum Erweiterten Kirchenvorstand hinzu kommen.

In der Dezembersitzung hat der KV seine Vertrauensleute (Sprecher) gewählt: Wie auch in der vorangegangenen Amtszeit ist Michael Steinlechner wieder Vertrauensmann und Monika Großmann seine Stellvertreterin.

In der Januarsitzung wurden die Delegierten des KV in der Prodekanatssynode gewählt: Dort wird unsere Gemeinde neben Dekan Seegenschmiedt künftig durch Monika Großmann und Christine Hilper vertreten sein.

Ein noch zu wählender Vertreter des KV wird in den Aufsichtsrat der Diakonie Hasenbergel entsandt. Umgekehrt hat der Vorstand der Diakonie Hasenbergel ständiges Gastrecht im KV, d.h. Frau Grundner bzw. Herr Kugler nehmen (ohne Stimmrecht) regelmäßig an den Sitzungen des KV teil.

ms



Der neue Kirchenvorstand auf Klausur in Burghausen

Feiern und Erinnern

Gottes JA wartet auf Antwort

Konfirmation 2013

Sie heißen Jessy, Samantha, Michelle, Tom, Michel, Fabian und Danny. Sie treffen sich seit letztem Herbst zweimal im Monat im Grüß-Gott-Haus, um sich spielerisch, lustig, ernst, tiefgründig auf ihre Konfirmation im Mai vorzubereiten.

Begleitet werden die Konfis von Pfarrerin Ulrike Markert mit einem großen Helferteam von Jugendlichen, denen es Freude macht, anderen jungen Leuten von dieser „Sache mit Gott“ zu erzählen und



ihnen zu zeigen, dass Glaube und Kirche nicht nur etwas für alte Leute und nicht (immer) nur „bierernst“ ist, sondern Spaß macht in einer starken Gemeinschaft.

Gedenken der Konfirmation und Taferinnerung



aus. Sich an die Taufe oder Konfirmation zu erinnern hat auch noch einen anderen Wert: Ich darf mir neu zusagen lassen, dass Gott mein Leben begleitet, ich feiere zusammen mit der Gemeinde und lasse mich durch die Gemeinschaft stärken für mein Leben.

Darum laden wir Sie und Ihre Kinder, die Sie in den vergangenen Jahren in der Evangeliumskirche (oder Simeonskapelle) zur Taufe gebracht haben und die Konfirmationsjubilare, die vor 25, 50, 60 Jahren in der Evangeliumskirche oder andernorts konfirmiert wurden, zum Gedenken dieser schönen Ereignisse ein in einen Festgottesdienst für Groß und Klein am Palmsonntag, 24. März 2013, 9:30 in der Evangeliumskirche.

Erinnern tut gut und gemeinsam macht es Freude. Vielleicht trifft man alte oder junge Bekannte, tauscht Fotos und Geschichten

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit zum Erzählen und Feiern beim Kirchenkaffee.

„Zarte Pflänzchen brauchen starke Wurzeln“

Frühjahrssammlung der Diakonie Bayern

Jedes Kind entwickelt in den ersten Lebensjahren eine individuelle Beziehung zu den Personen, die für es sorgen. Dabei lernen und spüren Kinder genau, ob sie gemocht und unterstützt werden. Daraus erwächst eine sichere soziale Bindung. Sie ist Grundvoraussetzung für die seelische Gesundheit der Kinder und eine gesunde Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit.

Mutter und Vater zu sein ist eine wunderbare Aufgabe. Die Erziehung ist aber auch eine große Herausforderung, denn Kinder brauchen Halt, Liebe und Wertschätzung. Natürlich gehören auch Konflikte zum Familienalltag, aber faires Streiten will gelernt sein. Manchmal brauchen Eltern Unterstützung und Anregung, wie sie damit umgehen sollen.

Vom Wohl der Familie hängt unsere Zukunft ab. Familien brauchen deshalb unterstützende Maßnahmen wie familiengerechte Betreuungsformen für Kinder und pflegebedürftige Angehörige, Information und Bildungsmöglichkeiten für ein persönlichkeitsförderndes Zusammenleben mit Kindern, für eine zukunftsorientierte Erziehung und die Vermittlung von Werten.

Wie hilft die Diakonie?

Flächendeckend bietet die bayerische Diakonie Selbsthilfegruppen, Kurse und Seminare sowie Beratung an. So sind z.B. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Diakonie-Hasenberg!“ e.V. in den Kindertageseinrichtungen, Erziehungs- und Eheberatungsstellen, der ambulanten Erziehungshilfe, dem Projekt „Kind Erleben“ ua. ansprechbar für Mütter und Väter, Famili-

en, Kinder und Jugendliche zur Erweiterung ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten.

Die Finanzierung von Familienbildungsangeboten wurde in den vergangenen Jahren vermehrt privatisiert und muss durch Eigenleistungen der Träger und erhöhte Teilnahmebeiträge ausgeglichen werden. Und dies bei einer wachsenden Anzahl von Familien, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind.

Damit aus kleinen und großen Menschen starke Persönlichkeiten werden, braucht es ein verlässliches Umfeld – für die Kinder, deren Eltern und Familien. Die Familienbildungsangebote der bayerischen Diakonie unterstützen dabei.

Helfen Sie durch Ihre Spende mit!

Diakonie 
Bayern

**Zarte Pflänzchen
brauchen
starke Wurzeln.**

**Die Familienbildung
der Diakonie hilft.**

Frühjahrssammlung
11. - 17.
März 2013





GESCHÄFTSSTELLE

Stanigplatz 10, 80933 München
Tel 089 314 001 -0, Fax 314 001 -69
info@diakonie-hasenberg.de
www.diakonie-hasenberg.de
Spendenkonto 48 48 000
Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 700 205 00)

Arbeitslosen-Zentrum München Nord

Neuherbergstr. 104, 80937 München
Tel 089 189 17 96 -30, Fax 189 17 96 -39

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Tel 089 31 20 96 52, Fax 31 20 96 51

Gerontopsychiatrischer Dienst

Tropfauerstr. 10, 80937 München
Tel 089 55 27 93 70, Fax 55 27 93 719

JAL Berufshilfen für Jugendliche

Neuherbergstr. 104, 80937 München
Tel 089 189 17 96 -40, Fax 189 17 96 -49

Kinderkrippe Frauenmantelanger

Frauenmantelanger 11, 80937 München
Tel 089 37 15 68 71, Fax 37 15 81 76

Kinderkrippe Karlsteinstraße

Karlsteinstraße 8, 80937 München
Tel 089 55 29 18 48, Fax 55 29 18 49

Kindertagesstätte Grasliienanger

Grasliienanger 4, 80937 München
Tel 089 37 15 64 90, Fax 37 15 64 933

Kindertagesstätte Felsennelkenanger

Felsennelkenanger 20, 80937 München
Tel 089 143 47 62 80, Fax 143 47 62 89

Lotsenprojekt PONTIS

Stanigplatz 8, 80933 München
Tel 089 45 21 54 92, Fax 45 21 54 93

Mobiler Krisendienst des SPDi

Tel 089 729 59 60

Nachbarschaftsbüro Hasenbergl

Aschenbrennerstr. 8, 80933 München
Tel 089 55 29 19 75, Fax 55 29 19 77

Nachbarschaftsbüro Nordhaide

Ernst-Schneider-Weg 7, 80937 München
Tel 089 31 69 89 62, Fax 31 69 89 63

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Tel 089 31 85 88 10, Fax 31 85 88 09

Seniorenbegegnungsstätte

Schleißheimerstraße 450/452, 80935 München
Tel 089 31 28 75 97, Fax 31 28 76 75

Seniorenwohnanlage

Schleißheimerstraße 450/452, 80935 München
Tel 089 31 28 76 62, Fax 31 28 76 75

Seniorenpavillon

Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
Tel 089 37 06 44 34, Fax 37 06 44 36

Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDi)

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Tel 089 31 20 96 -50, Fax 31 20 96 -51

TAKA TUKA – Ferien für Kinder

Neuherbergstr. 104, 80937 München
Tel 089 189 17 96 -60, Fax 189 17 96 -69

WICHERN-ZENTRUM

Förderzentrum für emotionale und soziale Entwicklung

Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Tel 089 31 21 37 0 oder Tel 31 21 37 11

Sonderpädagogische ADHS Beratungsstelle

Tel 089 31 21 37 23

KindErleben Ambulanz

Beratung für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren
Riemerschmidstr. 16, 80933 München
Tel 089 31 20 96 41, Fax 31 20 96 39



www.diakonie-hasenberg.de



Schreinerei, Malerei, Siebdruckerei

Die Werkstätten der Jungen Arbeit übernehmen Aufträge für Kunden aus o.g. Sparten des Handwerks und des Handels, arbeiten aber auch für Privatkunden. Wir bieten ein breites Spektrum an Dienstleistungen und erfüllen die Qualitätsstandards unserer Auftraggeber. Wir arbeiten flexibel, zuverlässig und kostengünstig.

Öffnungszeiten:

Mo-Do 8.00 - 17.00 h + Fr 8.00 - 13.30 h

Schleißheimer Str. 523, 80933 München, Tel. 089 / 37 00 38-0, Fax: 37 00 38-38
jungearbeit@diakonie-hasenbergl.de

zusammen. tun.

Diakonie Hasenberg



Stadtteilcafé
 TREFFPUNKT AM HASENBERGL

Öffnungszeiten:
 Mo-Do 9.00 - 15.30 h + Fr 9.00 - 14.00 h

Wintersteinstr. 64, 80933 München
 Tel. 089 / 31 40 98 58, Fax: 31 23 22 85
cafe@diakonie-hasenbergl.de



Essen auf Rädern

Tel. 089 / 189 17 48-0
 Fax: 089 / 189 17 48-29
ear@diakonie-hasenbergl.de

Schickeria
 Second Hand Laden

Öffnungszeiten:
 Di-Fr 14.30 - 18.00 h

Stanigplatz 9, 80933 München
 Tel. 089 / 45 23 76 08, Fax: 45 22 74 98



Tauschbuchladen „Bücherkiste“

Öffnungszeiten:

Mo/Di + Do/Fr
 9.00 - 18.00 h

Mi 9.00 - 14.00 h

Aschenbrennerstr. 8,
 80933 München
 Tel. 089 / 45 23 58 61
buchladen@diakonie-hasenbergl.de



Kinderschickeria Second-Hand-Laden

Neuherbergstraße 102, 80937 München
 Di/Mi 9:00-12:30 und Do/Fr 15:00-18:00
 jeden 1. Samstag im Monat 10:00-13:00



Öffnungszeiten:

Mi- Fr 15.30 - 18.00 h + Sa 8.00 - 13.00 h

Lerchenstr. 14 / Haus 3, 80995 München
 Tel. 089 / 189 41 32-22, Fax: 189 41 32-15
moebel@diakonie-hasenbergl.de

Donnerstag, 12.03., 19:00 Uhr, Theatersaal
Eugen Roth – Der Dichter und seine Werke
Johanna Schubert, Darstellung und Rezitation
Isabelle Spitzner, Klavier, Saxophon und Gesang

Donnerstag, 21.03., 19:00 Uhr, Theatersaal
Karl Valentin – Abgründe eines Komikers
Mit M. Lerchenberg & Jost H. Hecker (Cello)

Freitag, 05.04., 19:00 Uhr, Theatersaal
Konzert mit dem Jens Wimmers Boogie Trio
und dem Weltklassestetänzer Klaus Beis

Dienstag, 30.04., 19:00 Uhr, Theatersaal
Klavierkonzert mit dem Pianisten A. Mühlen
Werke von Mozart, Chopin, Debussy, Turina

Freitag, 14.06., 19:00 Uhr, Theatersaal
Ein Abend mit Lyrik von Mascha Kaleko
Mit A. Dudel, Schauspielerin & S. Albert, Gitarre

Augustinum München-Nord
Weitlstr. 66 80935 München
Ansprechpartnerin: Gisela Wolff
Telefon 089/3858-6700

Zuletzt traf sich die Pariser Gemeinde Ascension im Oktober 2011 mit einer Delegation der Evangeliumskirche im Elsass, hier nach dem gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrerin Ulrike Markert.



Partnerschaftstreffen im Elsass

Nicht nur die große Politik feiert heuer 50 Jahre deutsch-französische Freundschaft; auch die lutherische Kirchenpartnerschaft zwischen Paris und München kann auf ein ebenso langes Bestehen zurückblicken und feiert die „Lutherische Begegnung“ Ende April in Paris.

Unsere Gemeinde wird die langjährige Tradition des Partnerschaftstreffens mit der Pariser Gemeinde ASCENSION ebenfalls weiterführen. Das Treffen ist vom 11.-13. Oktober 2013 wieder im Begegnungszen-

trum „Le Torrent“ in Storckensohn im Elsass geplant.

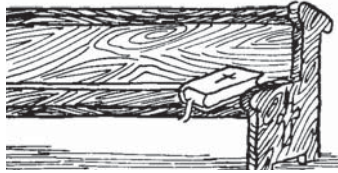
Wir wollen dort ein Wochenende lang über aktuelle Themen unserer beiden Gemeinden diskutieren, Erfahrungen austauschen, deutsche und französische Lieder singen, gemeinsam einen selbst gestalteten Gottesdienst feiern, usw. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Näheres zur Fahrt im Pfarramt (Tel.3132659) oder bei Monika Großmann (Tel. 3144571).

Gabenstatistik 2012 – Evangeliumskirche

| | |
|---------------------|-----------|
| Spenden | |
| Jubiläumsspende | 7.592,11 |
| Weihnachtsspende | 2.895,00 |
| Gemeindefarbeit | 1.320,00 |
| Jugendarbeit | 1.325,97 |
| Konfirmandenarbeit | 563,65 |
| Seniorenarbeit | 762,30 |
| Kirchenmusik | 457,23 |
| Partnerschaft Paris | 169,34 |
| Diakonie | 6569,67 |
| „Brot für die Welt“ | 3482,73 |
| insgesamt | 25.138,00 |

**Die Bank,
die Ihr Vertrauen
verdient**



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.
Vergelt's Gott!

MACHT BARMHERZIGKEIT

WEG DER HOFFNUNG IM MÜNCHENER NORDEN

Saisoneröffnung „Macht Barmherzigkeit“

Seit dem Ökumenischen Kirchentag 2010 gibt es den ökumenischen Rad-Pilgerweg „Macht.Barmherzigkeit.“ An sieben Stationen in den Stadtteilen Hasenberg, Harthof und Freimann interpretieren Kunstwerke die Aufgaben von Diakonie und Kirche. Am Sonntag, 14. April um 15 Uhr wird die Saison mit einer ökumenischen Andacht vor der evangelischen Hoffnungskirche, Carl-Orff-Bogen 217 eröffnet. Neben Pfar-

rer Norbert Ellinger und Pater Günter Reitz hat auch Weihbischof Engelbert Siebler seine Mitwirkung zugesagt. Im Anschluss ist Gelegenheit, mit dem Fahrrad (bitte mitbringen) die anderen beiden Kunstwerke in Freimann in Augenschein zu nehmen und erklärt zu bekommen.

BESTATTUNGEN
„PIETÄT“

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Überführungen · Bestattungsvorsorge
Erledigung der Behördenwege

Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz

Auf Wunsch auch Hausbesuch!

 **28 41 92**

Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München



Evangelisch getauft wurden:

Ludwig Dominik Schmalzbauer Dülferstraße 21d
 Finn Wetzig Rainfarnstraße 73

Kirchlich bestattet wurden:

| | | |
|-------------------------|-----------------------|-----------|
| Karl Brettschneider | Weitlstraße 50 | 91 Jahre |
| Fritz Kuschel | Weitlstraße 66 | 90 Jahre |
| Renate Küblböck | Grohmannstraße 29 | 75 Jahre |
| Norbert Heymann | Udalrichstraße 19 | 68 Jahre |
| Elfriede Kothbauer | Ittlingerstraße 66 | 91 Jahre |
| Helmut Schlag | Stösserstraße 14 | 86 Jahre |
| Paul Otto Naujoks | Pflegeheim Curanum | 87 Jahre |
| Ilse Seeberger | Weitlstraße 66 | 96 Jahre |
| Rosemarie Oehler | Wintersteinstraße 17 | 77 Jahre |
| Ewald Julius Hollitzer | Weitlstraße 66 | 91 Jahre |
| Helene Schneider | Blodigstraße 19 | 83 Jahre |
| Elise Lange | Stösserstraße 14 | 78 Jahre |
| Sieglinde Strauß | Reschreiterstraße 4 | 82 Jahre |
| Wolf Konzack | Linkstraße 55 | 70 Jahre |
| Dieter Petersen | Wellenkampstraße 47 | 73 Jahre |
| Helmut Lorenz | Karlsfeld | 74 Jahre |
| Else Toennies | Weitlstraße 66 | 102 Jahre |
| Werner Gäbel | Riemerschmidstraße 61 | 85 Jahre |
| Johann Schobel | Rainfarnstraße 21 | 82 Jahre |
| Margarete Wagenhöfer | Weitlstraße 66 | 100 Jahre |
| Martin Zippe | Eberwurstraße 93 | 76 Jahre |
| Willi Langner | Blodigstraße 1 | 93 Jahre |
| Roswitha Wanzek | Dülferstraße 18 | 47 Jahre |
| Martha Peter | Paulckestraße 5 | 86 Jahre |
| Margarethe Leser | Weitlstraße 66 | 82 Jahre |
| Felicitas Rogge | Stösserstraße 14 | 75 Jahre |
| Suse Marianne Roewer | Weitlstraße 66 | 87 Jahre |
| Elisabeth Bückle | Weitlstraße 66 | 99 Jahre |
| Helga Drechsler | Oettingerstraße 16 | 91 Jahre |
| Werner Schmitt | Stösserstraße 14 | 82 Jahre |
| Ilse Elise Lina Ebner | Blodigstraße 3 | 82 Jahre |
| Marianne Elvira Gebhard | Petrarcastraße 19 | 86 Jahre |

Die Kirche ist bunt

Mit-Mach-Konzert für Familien und Kinder mit Johannes M. Roth und Band

14. April 2013, 15.00 Uhr
Olympiakirche München
Helene-Mayer-Ring 25
U3 – Olympiazentrum

Johannes Matthias Roth und seine Band "rocken die Kirche". Wer mag, darf klatschen, schnipsen, mitsingen oder auch nur zuhören. Lieder, die vom Glauben erzählen, mal mitreißend, mal ruhig, auf jeden Fall aber Spaß machen. Kleinen und Großen.

Im Anschluss an das Konzert gibt es (bei gutem Wetter) noch eine Überraschung! Der Eintritt ist frei!

Ein Gemeinschaftsprojekt der Evang.-Luth. Kirchengemeinden: Evangeliumskirche, Dankeskirche, Heilig-Geist-Kirche und Kapernaum- und Bethanienkirche
 Kontakt: Pfarrerin Dagmar Knecht: Tel. 089 - 149 29 92; pfarrerin.knecht@gmail.com



Zusammen an Jesus denken – Gemeinsam das Kreuz tragen



Am Karfreitag, den 29. März, bist Du mit Deinen Freundinnen, Freunden, Eltern, Großeltern herzlich eingeladen, den ökumenischen Kreuzweg von der Heilig-Geist-Kirche zur St. Martins-Kirche zu gehen. Gemeinsam werden wir uns daran erinnern, was Jesus an diesem Tag erleben und erleiden musste. Wir beginnen um 10.00 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche und werden dann, wie schon in den letzten Jahren, an verschiedenen Stationen auf dem Weg Halt machen, eine Geschichte hören, singen und beten und gemeinsam das Kreuz tragen.

Infos bei Bernd Dürholt: 14325344
 bernd.duerholt@t-online.de

Kinder und Jugend

Jugend Café

Freitag 20:00-22:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Infos bei Stephan Deffner 3137664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 20:00-21:30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche):
3. Mai; 5. Juli
Infos bei Stephan Deffner 3137664 und
Ulrike Markert 31409990

Besondere Veranstaltungen

Vorbereitung Osternacht

Wenn Sie die Feier der Osternacht
am 31. März um 6 Uhr morgens
aktiv mitgestalten wollen, melden Sie
sich bitte bei Pfarrerin Ulrike Markert
Telefon 31409990

MACHT BARMHERZIGKEIT

WEG DER HOFFNUNG IM MÜNCHENER NORDEN

Saisonöffnung Macht Barmherzigkeit

Hoffnungskirche, Carl-Orff-Bogen 217
Sonntag 14. April um 15:00 Uhr
Ökumenische Andacht mit
Weihbischof Engelbert Siebler
anschließend Rad-Führung

Ökumenisches Gemeindefest

zusammen mit St. Nikolaus
auf der Kirchenwiese
Sonntag 30. Juni 2013
Beginn mit Familiengottesdienst
um 10:30 Uhr mit Posaunenchor
anschließend Mittagessen
Spiele und Stände für Groß und Klein
Unterhaltung und Musik bis nachmittags



Erwachsene

Meditatives Tanzen

Dienstag 19. März 18:00 Uhr
Samstag 20. April 14:00 Uhr
Leitung: Dr. Renate Günzel 718135
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16

Meditatives Tanzen

Tänze im Jahreskreis
BMW-Nachbarschaftsforum, Riesenfeldstr. 7
Samstag 9. März; 13. April; 4. Mai; 15. Juni
von 15:00 - 17:30 Uhr
Leitung: Irmgard Schmidt 3135711
Kosten incl. Kaffee und Tee - 7 Euro

Biblicher Hausgesprächskreis

Donnerstag 14:00-17:00 Uhr bei Fr. Tausch,
Schleißheimer Straße 505, 3135663
Aktuelle Termine bitte erfragen

Ökumenischer Gesprächskreis

Chorraum St. Nikolaus Stanigplatz
Dienstag 9:30 Uhr
7. Mai; 4. Juni; 9. Juli
Leitung: Helga Mörtl und
Heide Quenzel 3135710

Ökumenische Bibelgespräche

Dienstag 19:30 Uhr, Mariä Sieben Schmerzen
Thelottstraße 28

Wohnzimmersgespräch - vom Glauben reden

Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Stanigplatz 11b (Familie Markert) am
2. Mai - Nachdenken über Gott und
Mensch: Ein Wort unserer Sprache und
unseres Zweifels
4. Juli - Nachdenken über Gott und
Mensch: Das Ende der vielen Götter und
die Suche nach dem Einen, der dem Vielen
zugrunde liegt

60 plus

Samstag 16. März 10:00 Uhr
Alte Pinakothek – Treffpunkt am Eingang

Freitag 12. April 16:00 Uhr
Begegnungstreff Grüß-Gott-Haus
Ostern in Bildern

Freitag 26. April 10:00 Uhr
Freitagsausflug: Fröttmaning – Heilig-
Kreuz-.Kirche, Treffpunkt bitte erfragen

Freitag 10. Mai 16:00 Uhr
Begegnungstreff Grüß-Gott-Haus
Biblische Brunnenszenen
mir Dr. Susanne Pfisterer-Haas

Freitag 24. Mai 10:00 Uhr
Freitagsausflug: Pullach – Buchenhain
Treffpunkt. Bhf. Feldmoching

Freitag 14. Juni 18:00 Uhr
Begegnungstreff Kapernaumkirche
Das Gebet in den Weltreligionen
mir Pfarrerin Ulrike Markert

Freitag 28. Juni 10:00 Uhr
Freitagsausflug: Münchner Brunnen, Treff-
punkt bitte erfragen

Infos bei Uli Seegenschmiedt 31409991

Senioren

Senioren-Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz

Montag 14:00 Uhr Seniorenkreis
Dienstag 14:00 Uhr Gedächtnistraining

Montag bis Freitag Mittagstisch
Montag bis Freitag 9:00, 14:00 Uhr
Internet-Café

Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
Leitung: Ralf Maushake 37064434
Mittwoch 14:00 Uhr Gymnastik/Bewegung
mit Musik im Grüß-Gott-Haus
10 Teilnahmen kosten 20,00 Euro

Leitung: Hannelore Werner und Waltraud
Nicolai

Pfarrer-Steiner-Zentrum

Dienstag 14:00 Uhr Seniorenkreis Süd
Riemerschmidstraße 16
Leitung: Erna Hartwig 3147041
und Friederike Tausch

Seniorenbegegnungsstätte

Montag 14:00 Uhr Seniorentreff
Dienstag 14:00 Uhr Stricken
Mittwoch 10:00 Uhr Spiele
Donnerstag 9:00 Uhr Sitzgymnastik
Donnerstag 14-tägig 14:00 Uhr Tanzen
Freitag 14-tägig 14:00 Kegeln
Schleißheimer Straße 452
Leitung: Beate Krasser 31287597

Tagesfahrten der Offenen Seniorenarbeit

Dienstag 12. März: Salzburg
Dienstag 16. April: Wieskirche, Füssen,
Neuschwanstein
Dienstag 14. Mai: Burghausen
Dienstag 11. Juni: Bad Wörishofen

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzungen)

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
dienstags 19:30–22:00 Uhr
19. März; 23. April; 14. Mai; 18. Juni

Eine-Welt-Arbeit

Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
1. März: Weltgebetstag der Frauen
30. Juni: Gemeindefest
Kontakt: Brunhilde Kreppel 3146677

Kirchenmusik

Posaunenchor-Bläserkreis

Mittwoch 20:00–21:30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung: Matthias Kessler 35009786

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche

Stanigplatz 11, 80933 München

Telefon 3132659 Fax 31286675

Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de

Pfarrbüro: Roswitha Weisbach

Bürozeiten: 10:00 bis 12:00 Uhr

Montag, Mittwoch, Donnerstag

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord

Stanigplatz 11, 80933 München

Telefon 3132458 Fax 3142676

Email: Prodekanat.M-Nord@elkb.de

Büro: Sylvia Erber

Dienstag, Donnerstag, Freitag: 10:00-12:00

Donnerstag: 15:00-17:00

Pfarrerin Ulrike Markert

Stanigplatz 11b, 80933 München

Telefon 31409990 Fax 31286675

Email: Ulrike.Markert@elkb.de

Gespräch nach Vereinbarung

(außer Montag)

Dekan Uli Seegenschmiedt

Stanigplatz 11c, 80933 München

Telefon 31409991

Email: Uli.Seegenschmiedt@elkb.de

Gespräch nach Vereinbarung

(außer Donnerstag)

Kirchenmusik

Organistin Anna Schorr

Telefon 0160 - 7570152

Email: denknicht@gmx.de

Posaunenchor

Leitung: Matthias Kessler Telefon 35009786

www.posaunenchor-evangeliumskirche.de

Kirchenvorstand

Michael Steinlechner Telefon 15892829

Email: Michael_Steinlechner@web.de

Monika Großmann Telefon 3144571

Email: MonikaGrossmann@yahoo.de

Diakonie Hasenberg e.V.

Geschäftsstelle

Stanigplatz 10, 80933 München

Telefon 314001-0

Email: info@diakonie-hasenberg.de

Spendenkonto

Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!

Stadtsparkasse München

(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488

Evangelische Telefonseelsorge

Telefon 0800 - 1110111 (gebührenfrei)

Servicetelefon des Dekanats München

Telefon 31203120 Mo-Fr. 9:00-19:00 Uhr

vertrauen. leben.

Evangeliumskirche

www.evangeliumskirche.de